

schriebenen Menologion von Sinai; (cf. A. Šanidze, *Ḥanmeti Mrawhalthawi, Bulletin de l'univ. de Tiflis VII* (Tiflis 1927), 98—159. Die *Hss. AM. 19; 95; 1142; Ath. 69* (aus dem Jahre 977); *Sin. 82; 84* sind aus der Zeit vor dem 10. Jh.

Zu der georg. Übersetzung der Werke des Chrysostomos vgl. noch einen bescheidenen Versuch von M. Tamarati, *S. Jean Chrys. dans la littérature géorgienne Χρυσοστομικά I*, 213—216.

Dr. G. PERADZE.

Fortsetzung folgt.

B) FORSCHUNGEN UND FUNDE

Das Orientalische Institut

der Görresgesellschaft in Jerusalem 1929—1930

Die Tätigkeit des Institutes der Görresgesellschaft in Jerusalem im Berichtsjahr von Oktober 1929 bis Oktober 1930 war eine sehr ergiebige, und es fehlte nicht an hoher Anerkennung auch von seiten der staatlichen Behörden. Außer dem Direktor P. Dr. A. E. Mader weilten in dem Berichtsjahr die beiden Stipendiaten Dr. Friedrich Schmidtke, Privatdozent in Breslau, und Dr. Alfons M. Schneider aus der Erzdiözese Freiburg i. Br. im Heiligen Lande, um ihre wissenschaftlichen Forschungsarbeiten auszuführen. Dr. Schmidtke sammelte das Material für eine eingehende Untersuchung über „die israelitische Eroberung und Besiedelung Kanaans im 13. Jh. v. Chr.“, während Dr. Schneider sich mit der Erforschung der „altchristlichen Basiliken und Klöster des 3. bis 7. Jh.s n. Chr.“ beschäftigte. Die systematische Bearbeitung dieser Art von altchristlichen Denkmälern in Palästina sowohl wie im Ostjordanland ist vom Institut der Görresgesellschaft als ein Hauptthema seiner wissenschaftlichen Forschung in Angriff genommen worden.

1. Unter Leitung des Herrn Direktors P. Mader wurden mehrfach die Grabungsfelder der verschiedenen wissenschaftlichen Institute Jerusalems besucht; so Telelât el-Ghassûl jenseits des Jordans, wo der Direktor des Päpstl. Bibelinstitutes, P. Mallon S. J., Sodoma vermutet; ferner Bêsân (Skythopolis), Tell el-mutesellim (Megiddo), Bêt Mirsim, Askalon und andere Stätten, wo das englische und das amerikanische Institut Ausgrabungen machen; besonders eingehend wurden die deutschen Grabungsfelder in Jericho, Sichem, Garizim und Mambre bei Hebron untersucht. Einer Einladung des britischen Ministers Horsfield vom Königreich Transjordanien folgend, führten die Mitglieder des Institutes eine mehrtägige Forschungsreise nach 'Ammân (Philadelphia), Dscherasch (Gadara) und

Madaba aus, die sehr lehrreich war. Viele Tage widmete der Direktor wissenschaftlichen Führungen von Professoren und Forschern, Instituten und Seminaren aus Deutschland wie aus anderen Ländern.

Seine Haupttätigkeit widmete Herr Direktor Mader der Bearbeitung des gewaltigen Materials, das die Grabungen unseres Institutes in Mambre zutage gefördert haben. Nachmessungen, Photographien und Zeichnungen von bautechnischen Einzelheiten sowie die theodolitische Triangulierung wurden ausgeführt, um den genauen topographischen Plan der Umgebung des Grabungsfeldes zu bearbeiten. Das „Department of Antiquities“ von Palästina hat die Offenhaltung des Grabungsfeldes und die vollständige Ausräumung des Haram Râmet el-Chalil beschlossen, und zwar sollen die Kosten der Arbeit zu gleichen Teilen von unserm Institut, dem „Department of Antiquities“ und dem „Supreme Moslem Council“, dem Besitzer des Feldes getragen werden. Die Leitung und Überwachung der Arbeiten soll Direktor Mader im Auftrag des „Department of Antiquities“ führen. Der Beginn der Arbeiten war auf März 1930 festgesetzt, aber durch die Reise des Groß-Mufti nach London wurden die Verhandlungen mit dem Moslem Council unterbrochen, und im Juni mußte P. Mader zur Herstellung seiner stark erschütterten Gesundheit nach Deutschland reisen, wo er leider noch im Frühjahr 1931 krank darniederliegt. Möge sein Gesundheitszustand sich wieder so kräftigen, daß er seine ungemein erfolgreichen Grabungen in Mambre zu Ende führen könne. Daneben setzte Direktor Mader seine archäologischen und topographischen Arbeiten in der Stadt Hebron fort für sein großes Hebron-Werk. Er ergänzte in mehrtägiger Arbeit den schon früher hergestellten Plan von Hebron — es ist der erste, der überhaupt gemacht wurde — und übergab das Material dem Reichsamt für Landesaufnahme in Berlin, wo der Plan kartographiert wird. Ausführliche Berichte über die Bauten von Mambre veröffentlichte P. Mader in der *Rivista di archeologia cristiana* 6 (1929), 249—312 (*La basilica costantiniana di Mambre presso Hebron secondo la tradizione e gli ultimi scavi della Görresgesellschaft*), in der *Revue Biblique* 1930, 84—117 (*Les fouilles allemandes au Râmet el-Chalil, la Mambré biblique de la tradition primitive*) und in *Das Heilige Land* 1930, 89—104, 148—174 (*Die Konstantin-Basilika in Mambre bei Hebron nach der Tradition und den neuesten Ausgrabungen der Görresgesellschaft*). Ferner brachte er einen Aufsatz: *Byzantinische Basilikareste auf dem Tempelplatz in Jerusalem* in der *Zeitschrift des Deutschen Palästinavereins* 1930, 211—222 und lieferte eine Reihe von Artikeln über Topographie und Siedlungskunde Palästinas für das neue *Lexikon für Theologie und Kirche*. Die umfassende Tätigkeit in der Leitung des Institutes wird am besten beleuchtet durch die Tatsache, daß an die deutsche und englische Regierung, an die Organe der Görresgesellschaft, an Institute, Buchhandlungen und einzelne Gelehrte im Be-

richtsjahr vom Direktor persönlich 1095 Briefe und 360 Karten geschrieben wurden.

Das Institut der Görresgesellschaft erfreute sich stets des wohlwollenden Interesses und der tatkräftigen Unterstützung der britischen Mandatsregierung. Der High Commissioner Lord Plumer ernannte den Direktor P. Dr. Mader am 17. Februar 1930 zum Mitglied des internationalen „Archaeological Advisory Board“. In den drei Prozessen, die der „Supreme Moslem Council“ gegen P. Mader in Sachen der Grabungen in Mambre angestrengt hatte, gewährten ihm die hohen britischen Behörden wirksamste Unterstützung, und er gewann die drei Prozesse ohne jede Kosten. Die Beziehungen unseres Institutes zu den verschiedenen Forschungsinstituten waren stets die denkbar besten. In seinem Berichte nannte P. Mader die folgenden Institute, mit denen er und die Herren Stipendiaten durch freundschaftlichen Verkehr, durch Benutzung der Bibliotheken und Sammlungen, durch Führungen von seiten des Direktors Mader für die Mitglieder dieser Institute wie durch Teilnahme an wissenschaftlichen Forschungsreisen von seiten unseres Institutes in reger Fühlung waren: American School of Oriental Research, British School of Archaeology, das Päpstliche Bibelinstitut in Jerusalem, die *École biblique et archéologique française*, die Palestine Oriental Society, die Jewish Palestine Society und die Hebräische Universität, die dänische Grabungsexpedition von Silo, das Deutsche Evangelische Institut für Altertumskunde im Hl. Lande und den Palästina-Verein. Mit dem Archäologischen Institut des Deutschen Reiches war unser Institut in unmittelbarer Arbeitsgemeinschaft durch gegenseitige Aushilfe auf den beiderseitigen Grabungsfeldern in Sichem und in Mambre.

Die Hauptarbeit von Herrn Dr. A. M. Schneider galt der Vorbereitung des geplanten „Corpus“ der altchristlichen Basiliken in Palästina und im Ostjordanland. Er besuchte über 70 verschiedene Orte und Gegenden in allen Teilen des Landes, wichtigere zwei- oder dreimal, um den Befund, soweit er zutage liegt, aufzunehmen. Eingehendere Untersuchungen mit meist erstmaliger Aufnahme der Denkmäler widmete er dem Prokopios-Kloster auf dem Dschebel Abu Tôr, südlich von Jerusalem, der Dschunêne-Kirche bei Bethanien, dem Chosiba-Kloster im Wâdi el-Kelt bei Jericho, der Quarantana-Kirche auf dem Berge der Versuchung, den Basilikaresten von Chirbet Mefdschir (Gilgal), dem Johannes- und Gerasimoskloster am Jordan, der Basilika auf el-Mukâtir bei Bethel, der Georgskirche (el-Chaḍr) bei et-Taijibe (Ephron), St. Peter in Gallicantu in Jerusalem. Von mehreren anderen Basilikaresten wurden die Vermessungen und Untersuchungen angefangen, konnten aber noch nicht vollendet werden. Mit der Publikation der wichtigsten Denkmäler, deren Darstellung abgeschlossen werden konnte, im „Oriens christianus“ wird Dr. Schneider im Laufe des Jahres beginnen, da die fertigen Manuskripte

eingeschickt wurden. Für die Basilikaforschungen des Institutes waren noch von besonderer Bedeutung die Exkursionen nach Chân el-Aḥmar (Achdar) in der Wüste Juda, wo das berühmte Euthymios-Kloster mit der Kirche und dem Grabe des Heiligen von den Engländern freigelegt wurde; ferner nach Silo (Sēlûn), wo die dänische Expedition des Museums von Kopenhagen zwei Basiliken des 5. und 6. Jh.s ausgegraben hat.

Herr Dr. Schneider hat auf Grund seiner in Gemeinschaft mit P. Dr. Mader gemachten Untersuchungen eine ausführliche Denkschrift ausgearbeitet für die Arbeiten und bezeichnet als für die nächste Zukunft praktisch möglich und für die Erforschung der „Palaestina Christiana“ unbedingt notwendig ein Repertorium altchristlicher und byzantinischer Monumente. Dieses soll enthalten:

1. Ein nach Landschaften geordnetes alphabetisches Verzeichnis aller Orte, wo Überreste jedweder Art aus christlicher Zeit gefunden wurden, mit Angabe der einschlägigen Literatur.

2. Exakte Pläne der auf der Erdoberfläche sichtbaren Ruinen, wo Schürfungsarbeiten keine zu großen Kosten verursachen.

3. Einfache Zustandspläne, wo ohne größere Grabungen ein sicheres Resultat nicht zu erzielen ist.

Auf Grund dieser Denkschrift soll die Bearbeitung des Repertoriums von Herrn Dr. Schneider in Angriff genommen werden.

Prälat Prof. J. P. KIRSCH.

C) BESPRECHUNGEN

Hans Lietzmann, *Messe und Herrenmahl. Eine Studie zur Geschichte der Liturgie.* (Arbeiten zur Kirchengeschichte hggeg. von K. Holl u. H. Lietzmann. 8.) Bonn (A. Marcus u. E. Weber's Verlag) 1926. — XII, 263 S. 8°.

Richard Stapper, Dr., o. ö. Prof. d. Theologie an d. Universität Münster, *Katholische Liturgik. Zum Gebrauch bei akademischen Vorlesungen sowie zum Selbstunterricht. Fünfte u. sechste vermehrte Auflage mit 16 Abbildungen, 18 Tafeln.* Münster i. W. (Verlag d. Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung) 1931. — VIII, 314 S.

Die beiden liturgiewissenschaftlichen Werke von sehr verschiedenem Charakter, aber zweifellos jedes in seiner Art von gleichmäßig hohem Werte, berühren das Interessengebiet unserer Zeitschrift, soweit sie mit orientalischen Liturgie und deren Denkmälern sich beschäftigen.

1. H. Lietzmann begann, mit der Liturgie Fühlung zu gewinnen, als wir — rund jetzt vor einem Menschenalter — in Rom uns zum erstenmal